

# AMORE TRADITO RE & NON SA CHE SIA DOLORE

**Anderer Konzertort im Juni**  
Würth-Haus Rorschach (SG)

Freitag, 24. Juni 2022

Würth-Haus Rorschach (SG)

---

BWV 203 «Amore traditore»

BWV 209 «Non sa che sia dolore»



J.S. Bach-Stiftung

St. Gallen

# HINWEISE ZUM KANTATENKONZERT

## Abfolge

---

**17.30–18.15 Uhr,**  
**Carmen-Würth-Saal**  
**Würth-Haus Rorschach (SG)**  
musikalische Werkeinführung  
mit Rudolf Lutz

**im Anschluss**  
kleiner Imbiss & Getränke

**19 Uhr,**  
**Carmen-Würth-Saal**  
**Würth-Haus Rorschach (SG)**  
Aufführung der Kantate  
BWV 203  
*im Anschluss*  
Reflexion über Kantatentext:  
Johannes Lang  
*im Anschluss*  
Aufführung der Kantate  
BWV 209

## Preise

---

**Einzeleintritt**  
**Werkeinführung**  
CHF 40.– (inkl. Imbiss)  
*Jugendliche ab 12 Jahren und*  
*Studenten / KulturLegi CHF 20.–*

**Einzeleintritt Konzert**  
Kat. A CHF 60.–  
Kat. B CHF 50.–  
*Jugendliche ab 12 Jahren und*  
*Studenten / KulturLegi CHF 20.–*  
Kat. C CHF 10.–

*Kinder bis 12 Jahre*  
*alle Veranstaltungen /*  
*Kategorien CHF 10.–*

**Gruppenrabatte**  
auf Anfrage

## Details

---

Das Abendprogramm steht  
jeweils ab 2 Wochen vor dem  
entsprechenden Konzert-  
termin online zur Verfügung.  
[www.bachstiftung.ch](http://www.bachstiftung.ch)

**Generalprobe**  
Die Generalprobe ist bis auf  
Weiteres nicht öffentlich.

**Programm-/Besetzungs-  
änderungen vorbehalten.**

# AMORE TRADITO RE & NON SA CHE SIA DOLORE

BWV 203

---

1

«Amore traditore»  
für Bass und Basso continuo

Reflexion

---

Johannes Lang

BWV 209

---

«Non sa che sia dolore»  
für Sopran, Traversflöte,  
Streicher und Basso continuo

Solisten

---

Sopran	Miriam Feuersinger
Bass	Dominik Wörner

Orchester der J. S. Bach-Stiftung

---

Violine	Eva Borhi
	Peter Barczy
Viola	Martina Bischof
Violoncello	Maya Amrein
Violone	Markus Bernhard
Traversflöte	Marc Hantaï

Leitung und Cembalo

---

Rudolf Lutz



Foto: z/yg

*Johannes Lang* (\*1989 in Düsseldorf) studierte Kirchenmusik (Orgel bei Prof. Martin Schmeding, Improvisation bei Prof. Karl Ludwig Kreutz) und historische Tasteninstrumente/Cembalo bei Prof. Dr. Robert Hill an der Musikhochschule Freiburg. Im Oktober 2016 schloss er mit dem Konzertexamen im Fach Orgel sein Studium mit Auszeichnung ab. Nach elf ersten Preisen als Organist, Cembalist und Pianist beim Bundeswettbewerb «Jugend musiziert» wurde er u.a. als Organist Gewinner der Wettbewerbe in Lübeck (2009), Bellelay (2011), Leipzig (Bach 2012) und Preisträger der Wettbewerbe in Ljubljana (2007), Herford (2008) und München (ARD 2011). Er war Stipendiat u.a. der Deutschen Stiftung Musikleben sowie der Studienstiftung des Deutschen Volkes und widmet sich einer intensiven, weltweiten Konzerttätigkeit. Seit 2016 ist er Kantor an der Friedenskirche Potsdam-Sanssouci und seit 2019 Lehrbeauftragter für Orgel beim C-Seminar der EKBO sowie am kirchenmusikalischen Institut der UdK Berlin, wo er Orgel, Improvisation, Generalbass und Cembalo unterrichtet. Im Januar 2022 übernahm Johannes Lang das renommierte Amt des Thomasorganisten in Leipzig.

Die Jurytätigkeit im Fach Orgel beim Bundeswettbewerb «Jugend musiziert» sowie Rundfunk-, TV- und CD-Aufnahmen erweitern sein Profil.

*[www.johanneslang.org](http://www.johanneslang.org)*



Foto: zlg

Die österreichische Sopranistin *Miriam Feuersinger* ist eine der führenden Sängerinnen auf dem Gebiet der deutschen geistlichen Barockmusik. Nach Abschluss ihres Studiums bei Prof. Kurt Widmer an der HSM Basel spezialisierte sie sich auf die Musik Johann Sebastian Bachs, dessen Zeitgenossen und seiner Vorgänger. So ist sie regelmässig bei Konzertreihen wie der J. S. Bach-Stiftung St.Gallen, «All of Bach» der Niederländischen Bachvereinigung (Jos van Veldhoven, Václav Luks, Sigiswald Kujken, Peter Dijkstra, Shunske Sato, NL), dem Köthener Bachfest (Daniel Reuss, D), den «Abendmusiken in der Predigerkirche» Basel (Jörg-Andreas Bötticher, CH) u.a. zu Gast und initiiert selbst seit 2005 in ihrer Heimatregion Vorarlberg eine Bachkantaten+-Reihe (bachkantaten.at). Die Zusammenarbeit mit der Bachakademie Stuttgart und Hans-Christoph Rademann führte sie 2018 in sieben Länder Südamerikas. Ihr Engagement für den Komponisten Christoph Graupner mit einer Einspielung von Sopran-Solokantaten – zusammen mit dem Capricornus Consort Basel – wurde neben anderen Preisen mit einem Echo Klassik ausgezeichnet.

*[www.miriam-feuersinger.info](http://www.miriam-feuersinger.info)*



Foto: z/yg

Der deutsche Bassbariton *Dominik Wörner* zählt zu den gefragtesten Sängern seiner Generation. Studium von Kirchenmusik (B und A), Musikwissenschaft und Gesang in Stuttgart, Fribourg, Bern und Zürich (Solistenklassen in Orgel und Gesang). Sein massgeblicher Gesanglehrer war Jakob Stämpfli. Als 1. Preisträger des Leipziger Bach-Wettbewerbs 2002 im Fach Gesang verfolgt er eine internationale Karriere, die ihn seither auf die wichtigsten Konzertpodien in Europa, Nord- und Südamerika, Asien und Australien führte. Sein äusserst vielseitiges Repertoire reicht von den Werken der Renaissance bis zur Moderne. Er ist gern gesehener Gast bei Ensembles der historischen Aufführungspraxis. Über 100 CD- und DVD-Produktionen, vielfach preisgekrönt (Echo Klassik, Diapason d'Or de l'Année, Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik), sind bisher erschienen, darunter Bach-Aufnahmen mit Alfredo Bernardini, Philippe Herreweghe, Florian Heyerick, Peter Kooij, Sigiswald Kuijken, Rudolf Lutz, Marcel Ponsoe, Shunsuke Sato, Masaaki Suzuki und Ryo Terakado. Sein besonderes Interesse gilt dem romantischen Kunstlied mit Hammerflügel. Einspielungen an Originalinstrumenten der Zeit (Schuberts «Winterreise» und «Schwanengesang»; Brahms' «Schöne Magelone») liegen vor. Er ist Artistic Director des Deutsch-Japanischen Liedforums Tokio, Mitbegründer von Sette Voci und künstlerischer Leiter der von ihm in seiner pfälzischen Heimat initiierten Konzertreihe «Kirchheimer Konzertwinter».

*www.dominikwoerner.de*



*Chor & Orchester der J. S. Bach-Stiftung* wurden 2006 von Rudolf Lutz gegründet, um das gesamte Vokalwerk von J. S. Bach gemäss Auftrag der J. S. Bach-Stiftung aufzuführen und zu dokumentieren. Das Ensemble besteht aus Berufsmusikerinnen und -musikern, die in der historischen Aufführungspraxis zu Hause sind und diese undogmatisch in den Dienst einer modernen, vitalen Interpretation stellen. Das Orchester verfügt über zwei verschiedene Stammbesetzungen, die je nach Erfordernis der Werke ergänzt werden. Dessen Konzertmeisterinnen sind Renate Steinmann und Eva Borhi. Der Chor wird von einer flexiblen Besetzung bis zu vierzig Personen gebildet, wobei einzelne Sängerinnen und Sänger auch immer wieder die Chance bekommen, solistische Aufgaben zu übernehmen. Seit seiner Gründung erarbeitet das Ensemble im Monatsrhythmus das gesamte Vokalwerk von Bach. Diese kontinuierliche Arbeit unter der Leitung von Rudolf Lutz hat das Ensemble zusammenwachsen und reifen lassen. Heute verfügt es über einen homogenen, aber facettenreichen Klang und eine grosse Erfahrung in der Interpretation von Bach. Über Bach hinaus gehören Werke anderer Stilrichtungen (u.a. religiöse und symphonische Werke von Händel, Haydn und Beethoven) zum Repertoire des Ensembles. Chor & Orchester der J. S. Bach-Stiftung sind mittlerweile ein national und international gefragtes Ensemble und treten in wichtigen Bach-Stätten und Konzerthäusern Europas auf.



Foto: Thibor Nad

*Rudolf Lutz* (St. Gallen, \*1951) ist ein Musiker singulärer Befähigungen als Pianist, Organist, Cembalist, Komponist, Dirigent und Improvisator. Nach langjähriger Tätigkeit als Improvisationsdozent an der Schola Cantorum Basiliensis und als Organist in der Stadtkirche St. Laurenzen in St. Gallen widmet sich Rudolf Lutz heute internationalen Konzertengagements und Meisterkursen in Europa, Amerika und Asien. Seine interdisziplinäre Erfahrung machte ihn zum prädestinierten musikalischen Leiter der Gesamtauführung von Bachs Vokalwerk, des gigantischen Projekts der J. S. Bach-Stiftung St. Gallen. Für sein Lebenswerk wurde Rudolf Lutz u.a. mit dem Kulturpreis des Kantons St. Gallen (2006) und mit dem STAB-Preis der Stiftung für Abendländische Ethik und Kultur (2015) sowie dem Schweizer Musikpreis (2019) geehrt. Seit 2016 ist Rudolf Lutz Mitglied des Direktoriums der Neuen Bach-Gesellschaft e.V. Leipzig.

Im April 2021 wurde Rudolf Lutz die Ehrendoktorwürde der Theologischen Fakultät der Universität Zürich verliehen.



«Amore traditore»

Erste Aufführung

Unbekannt (Köthen um 1719?)

Textdichter

Unbekannt

**1. Arie — Bass**

Amore traditore,

tu non m'inganni più.

Non voglio più catene,  
non voglio affanni, pene,  
cordoglio e servitù.

**2. Rezitativ — Bass**

Voglio provar,

se posso sanar

l'anima mia dalla piaga fatale,

e viver si può senza il tuo strale;

non sia più la speranza

lusinga del dolore,

e la gioja nel mio core,

più tuo scherzo sara nella mia costanza.

**3. Arie — Bass**

Chi in amore ha nemica la sorte,

è follia, se non lascia d'amar,

sprezzi l'alma le crude ritorte,

se non trova mercede al penar.

**1. Arie — Bass**

O Liebe, du Verräterin,

von dir sag ich mich frei.

So werf ich ab die Ketten,  
mich aus der Qual zu retten,  
aus Kummer und Sklaverei.

**2. Rezitativ — Bass**

Nun will ich seh'n,

ob's möglich, mein Herz

wieder zu heilen von dem tödlichen Schlage.

Dein Pfeil soll nimmermehr mein Herz verwunden,

nicht sei die Hoffnung länger

mein Trost in bitteren Schmerzen,

und nicht bringst dein zärtlich Kosen,

dein bezaubernder Reiz den Entschluss zum Wanken.

**3. Arie — Bass**

Lass dich nimmer von der Liebe berücken,

wenn das Glück dir Gewährung nicht gibt.

Brich die Fesseln, die eng dich umstricken,

wirst nicht endlich du wiedergeliebt.

«Non sa che sia dolore»

Erste Aufführung

Nach 1729 — Leipzig

Textdichter

Unbekannt, teilweise nach Giovanni Battista  
Guarini (1598) sowie Pietro Metastasio (1722/1729)

### 1. Sinfonia

#### 2. Rezitativ — Sopran

Non sa che sia dolore  
chi dall'amico suo parte e non more.  
Il fanciullin' che plora e geme  
ed allor che più ei teme,  
vien la madre a consolar.  
Va dunque a cenni del cielo,  
adempi or di Minerva il zelo.

#### 3. Arie — Sopran

Parti pur e con dolore  
Lasci a noi dolente il core.  
La patria goderaì,  
a dover la servirai;  
varchi or di sponda in sponda,  
propizi vedi il vento e l'onda.

#### 4. Rezitativ — Sopran

Tuo saver al tempo e l'età contrasta,  
virtù e valor solo a vincer basta;  
ma chi gran ti farà più che non fusti  
Ansbaca, piena di tanti Augusti.

#### 5. Arie — Sopran

Ricetti gramezza e pavento,  
qual nocchier, placato il vento,  
più non teme o si scolora,  
ma contento in su la prora  
va cantando in faccia al mar.

### 1. Sinfonia

#### 2. Rezitativ — Sopran

Nicht weiss, was Schmerz sei,  
wer von seinem Freunde scheidet und nicht stirbt.  
Das Knäblein, das weint und stöhnt,  
und gerade da es sich am meisten fürchtet,  
kommt die Mutter, es zu trösten.  
Geh also, auf die Zeichen des Himmels,  
genüge nun Minervas Eifer!

#### 3. Arie — Sopran

Scheide nur und mit Schmerzen;  
lass uns zurück mit schmerzendem Herzen!  
Der Heimat wirst du dich erfreuen,  
nach Gebühr ihr dienen.  
Du fährst nun von Ufer zu Ufer,  
günstig siehst du Wind und Welle.

#### 4. Rezitativ — Sopran

Dein Wissen steht in Gegensatz zu dem der Zeit und deinem Alter,  
Tugend und Wert allein genügen zu obsiegen.  
Doch wer wird grösser dich machen, als du je gewesen bist?  
Ansbach, voll so vieler Erhabener.

#### 5. Arie — Sopran

Du weisest zurück Kummer und Furcht,  
wie der Steuermann, wenn der Wind sich gelegt hat,  
nicht mehr sich fürchtet noch erblasst,  
sondern zufrieden auf dem Bug singt  
im Angesichte des Meeres.

Dass J. S. Bach sich nur gelegentlich mit der italienischen Kammerkantate als einer der Modegattungen des Spätbarock auseinandersetzte, hat weniger ideelle Gründe, als dies seine auf Kirche, Orgel und protestantisch-deutsche Choraltradition geeichten Verehrer lange glauben wollten. Vielmehr war er nur in der kurzen Zeitspanne seiner Köthener Jahre mit einer italienisch angehauchten Hofkultur konfrontiert – eine Wirkungsstätte mit florierender Oper blieb ihm lebenslang versagt. Immerhin sind unter Bachs Namen – wenn auch nicht in seiner Handschrift – zwei solcher Solokantaten überliefert, die der nach Anlass und Echtheit fragenden Forschung noch immer Rätsel aufgeben. Das nur für Bass und Cembalo gesetzte «Amore traditore» kostet den Topos des vom trügerischen Amor enttäuschten Protagonisten aus, wobei sich das von der älteren Forschung bekrittelt «bescheidene Italienisch» bereits in einer Parallelkomposition des Librettos von der Hand des neapolitanischen Komponisten Nicola Fago (1677–1745) findet. Die etwa von Christoph Wolff vermutete Entstehung in Köthen um 1719 passt jedoch angesichts der obligaten Cembalopartie zu Bachs zeitgleicher Anschaffung eines zweimanualigen Konzertinstrumentes. Die aufwendiger instrumentierte Soprankantate «Non sa che sia dolore» enthält Anleihen aus Vorlagen so bekannter italienischer Dichter wie Guarini und Metastasio und dürfte auch von ihrer reicheren Metaphorik her in einem weltläufigeren Umfeld entstanden sein, wobei es Hinweise auf eine Datierung ab 1729 gibt. Welchem ins fränkische Ansbach («Ansbaca») abreisenden Freund oder Kollegen die Kantate gewidmet war, konnte über Hypothesen hinaus nicht abschliessend geklärt werden. Sowohl für den eröffnenden Konzertsatz als auch hinsichtlich der gerade nicht nach neuestem italienischem Stil geglätteten harmonischen Bewegung der gesamten Kantate ist jedoch kaum ein Schöpfer ausserhalb der Bach'schen Familie oder Schule denkbar. Dass sich dabei die jeweilige Anlassbindung mit einer für Bachs Herangehen typischen studienhaften Erweiterung des formalen und stilistischen Repertoires verband, dürfte hinsichtlich beider Kompositionen plausibel sein.

Weitere Hinweise finden sich auf der Innenseite – aufgeklappt können sie gleichzeitig mit dem Kantatentext gelesen werden.

### **BWV 203 «Amore traditore»**

**1. Arie** Zwei um ein Rezitativ gruppierte Arien-sätze bilden das elementare Gerüst barocker Kammerkantaten, wobei der dabei oft anzutreffende Aspekt einer emotionalen Entwicklung und Handlungsbeschreibung in unserer Kantate kaum eine Rolle spielt. Vielmehr entspricht sie einem durchgängigen Selbstgespräch im Modus der Distanzierung von der vermeintlich trügerischen Liebe. Mit Bass und Cembalo obligato ist schon die eröffnende a-Moll-Aria auf eine Mindestbesetzung zweier tiefer Lagen reduziert, die jedoch viel Freiheit in der Bewegung und Ausgestaltung gewährt. Die auf die Vokalmotivik vorausweisende Basslinie verlangt eine selbstbewusste Continuogestaltung, die sich von den sprechenden weiten Sprüngen sowie der semantischen Aura des «Betrugs» inspirieren lassen kann.

**2. Rezitativ** Den etwas kurzatmig vom Willen zur Genesung von der Liebestollheit redenden Versen hat der Komponist eine plastische Gestenfolge abgewonnen, die ganz von der szenischen Darstellungskraft eines Solisten lebt, der 1719 in Köthen womöglich der reisende Bassvirtuose Riemschneider war.

**3. Arie** Wichtiger als der Wechsel in das hellere C-Dur scheint dem Komponisten die gewandelte Faktur der Cembalostimme zu sein, die mit ihrer durchgängigen Zweistimmigkeit einschliesslich einzelner Akkordpassagen tatsächlich obligat gesetzt ist und teilweise einer Musteraussetzung barocker Generalbasstrakte ähnelt. Die vertrackte Führung insbesondere der Singstimme spricht dabei nicht dafür, dass der Protagonist den reklamierten Abstand von der Liebesqual tatsächlich gefunden hat. Das von den Brechungen und Läufen des Kieflügels angetriebene Duettieren beider Solisten entwickelt in einzelnen Passagen vor allem des A-Teils beträchtlichen Drive, ohne das kantable Potenzial einer Basspartie völlig auszureizen.

### **BWV 209 «Non sa che sia dolore»**

**1. Sinfonia** Die Kantate beginnt mit einer Sinfonia für Traversflöte, Streicher und Basso continuo, die die Grundanlage eines Konzertsatzes mit der Dacapo-Form einer Arie verbindet. Der elegische Grundton und die tragische Tonart h-Moll verleihen dem Kantatenbeginn einen angespannten Charakter, der in typisch Bachischer Weise motivische Konsequenz mit empfindsamer Leidenschaft verbindet.

**2. Rezitativ** Durch das zugesetzte Streicheraccompaniamento bekommt die Klage über den bevorstehenden Abschied eine gewisse Feierlichkeit, die vom erhabenen-gelehrsamem Grund («Minervas Schwingen») der Trennung inspiriert scheint.

**3. Arie** Es ist fast ein Passionston, mit dem Flöte und Streicher in dieser gewichtigen Arie über lakonischen Bassformeln vom Abschiedsschmerz der Zurückgelassenen reden. Die triolischen Figurationen der Flöte tragen in das gedämpfte Schreiten der Streicher ein auffälliges Moment der Unruhe hinein, das auf «Wind und Wellen» der beschriebenen Lebensreise hindeuten könnte.

**4. Rezitativ** Die einem offenbar noch jungen Adressaten gewidmeten schmeichlerischen Verse werden in einem edlen Berichtston vorgetragen, der etwas überraschend die fränkische Residenz und Nichtuniversitätsstadt Ansbach als eine Art neues «Athen» apostrophiert.

**5. Arie** Der aufgeräumte Gigaton der ins lichte G-Dur versetzten Schlussarie könnte den Moment der unverdrossenen Abreise beschreiben. Obwohl die Metaphorik eher maritim ausgerichtet ist, hört man im hurtigen  $\frac{3}{4}$ -Takt förmlich die Pferde traben – von der beschriebenen «Windstille» scheint die Musik jedenfalls nichts zu wissen. Dabei bildet sie wiederholt komplexere Bewegungsmuster aus, bei denen sich die Flöte figurativ von der ersten Violine löst. Mit ihrer beträchtlichen Virtuosität war diese Arie wie die gesamte Kantate gewiss kein Anfängerstück.

17.–21. August 2022 ‹licht und dunkel›

J.S. APPENZELER  
Rudolf Lutz

ENZZEL  
Masaaki Suzuki  
Masato Suzuki

LEER  
Chor & Orchester  
der J. S. Bach-Stiftung

BA  
Carmina Quartett

CH  
TA

GE '22  
Peter Sloterdijk

[www.bachtage.ch](http://www.bachtage.ch)

Schweiz – St. Gallen – Appenzellerland  
Vorverkauf ab sofort

## Die nächsten Konzerte und Veranstaltungen im Überblick

17.–21. August	St.Gallen-Appenzellerland	CH	Appenzeller Bachtage
<b>19. August</b>	<b>Evang. Kirche Teufen</b>	<b>AR</b>	<b>Kantatenkonzert BWV 19</b>
<b>15. September</b>	<b>Kathedrale St. Gallen</b>	<b>SG</b>	<b>Messe BWV 235</b>
<b>16. September</b>	<b>Kathedrale St. Gallen</b>	<b>SG</b>	<b>Messe BWV 236</b>
<b>21. Oktober</b>	<b>Evang. Kirche Trogen</b>	<b>AR</b>	<b>Kantatenkonzert BWV 117</b>
<b>18. November</b>	<b>Evang. Kirche Trogen</b>	<b>AR</b>	<b>Kantatenkonzert BWV 101</b>
<b>16. Dezember</b>	<b>Evang. Kirche St. Mangen</b>	<b>SG</b>	<b>Kantatenkonzert BWV 28</b>
17. Dezember	Evang. Kirche St. Mangen	SG	Après-Bach-Matinée

Weitere Konzerte und Informationen entnehmen Sie bitte unserer Webseite:  
[www.bachstiftung.ch](http://www.bachstiftung.ch) → Konzertkalender Programm-/Besetzungsänderungen vorbehalten.

## Jetzt vorbestellen

### BWV Bach-Jahr 2021 als DVD-Box XIV

- |     |                                        |
|-----|----------------------------------------|
| 65  | Sie werden aus Saba alle kommen        |
| 3   | Ach Gott, wie manches Herzeleid        |
| 165 | O heiliges Geist- und Wasserbad        |
| 192 | Nun danket alle Gott                   |
| 37  | Wer da gläubet und getauft wird        |
| 215 | Preise dein Glücke, gesegnetes Sachsen |
| 27  | Wer weiß, wie nahe mir mein Ende       |
| 77  | Du sollt Gott, deinen Herren, lieben   |
| 120 | Gott, man lobet dich in der Stille     |
| 45  | Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist |
| 122 | Das neugeborne Kindelein               |

